

Der Bote vom Niensthale.

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

G m ü n d und W e l z h e i m.

Erscheint Montag, Mittwoch und Samstag; kostet vierteljährl. 24 fr.; Inserationsgebühr die 3spaltige Zeile ober deren Raum 1½ fr. Bestellungen auf das Blatt können täglich gemacht werden.

Nro. 51.

Samstag den 29. April

1848.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

(Bekanntmachung.) Neuerdings vorgekommene Anfragen über die Verpflichtung zur Anzeige von Verbrechen veranlassen die unterzeichnete Stelle, den Inhalt einer frühern Bekanntmachung vom 23. Dez. v. J. im Wesentlichen zu wiederholen:

Die früher bestandene Pflicht zur Anzeige bereits verübter Verbrechen ist durch das Strafgesetzbuch vom 1. März 1839. allgemein aufgehoben, Art. 94.; nicht aber auch die Verpflichtung zur Verhinderung von Verbrechen, welche erst verübt werden sollen, Art. 93.

Nur in wenigen Ausnahmen ist die Anzeige-Pflicht auch jetzt noch gesetzlich begründet, nämlich

- 1) wenn ein Unschuldiger in Untersuchung ist;
- 2) in den Fällen des Art. 105. und 106. bei Verwundung oder Tödtung im Zustande der Nothwehr, oder in Nothfällen;
- 3) bei Entdeckung einer hochverrätherischen Verschwörung oder Unternehmung, Art. 143.;
- 4) einer Falschmünzung oder Münzverfälschung, Art. 213.
- 5) für einen öffentlichen Diener in Beziehung auf eine an ihm versuchte Bestechung, Art. 408.;
- 6) und endlich für Aerzte, Wundärzte oder Hebammen, welche vermöge ihres Berufs einer Niederkunft beigewohnt haben, Art. 461.

G m ü n d am 26. April 1848.

Königl. Oberamtsgericht. Straub.

Forstamt Schorndorf.

(Holz-Verkauf.)

Aus dem Revier Blüderhausen kommen zum öffentlichen Aufstreich:
Vom Pulswald A.:

Donnerstag und Freitag
den 4. und 5. Mai:

— 146 Stück ausgezeichnete Nadelholz-Säg- und Nuzholzstämme, 1 Klafter eichene Scheiter, 11 Klafter tannen Nuzholz, 121 dto. gewöhnliche Scheiter, 6 Klafter dto. gewöhnliche, 15 Kl. dto. Astprügel und 4 Klafter Abfallspähne.

Aus dem Revier Schlechtbach:
Von der Kreuzhalde:

Montag, Dienstag und
Mittwoch den 8., 9. u. 10. Mai,
29 Stück Buch-, 155 Stück
Nadelholz-Säg- und 53 St. Bau-
holz-Stämme, 14 Stück buchene
Langwieden, 19 Klafter buchene

Brügel, 84 Klafter Nadelholzscheiter, 117 Klafter gewöhnliche, 14 Klafter Streu-Pr., 2 Klstr. Rinde, 1 Klafter tannen Nuzholz und 1328 Stück buchene und 955 St. Abfallwellen.

Zusammenkunft jedesmal
Vormittags 9 Uhr
im Walde. Mit dem Stammholz wird der Anfang gemacht.

Die Ortsvorsteher wollen für gehörige Befanntmachung sorgen.
Den 26. April 1848.

K. Forstamt. Urfull.

G m ü n d.

Um allen und jeden Mißverständnissen vorzubeugen, wird zur allgemeinen Kenntniß und Nachachtung bekannt gemacht, daß nur den Patrouillanten gestattet ist, bei Nachtzeit den Holzschlag im Becherlehen-Wald zu betreten, und Jedermann, der un-

berufener Weise zu dieser Zeit sich in den Wald begeben würde, der Gefahr, arretirt zu werden, sich aussetzt.

Den 28. April 1848.

Stadtschultheißen-Amt.
A. B. C. Forster.

G m ü n d.

Es ist unlängst ein Perlenbeutel mit 36½ fr. der unterzeichneten Stelle mit der Anzeige übergeben worden, daß derselbe auf dem Weg nach Straßdorf gefunden worden sei. Wer sich nun als Eigenthümer dieses Beutels und Geldes auszuweisen vermag, hat seine Ansprüche binnen 8 Tagen dahier geltend zu machen, weil nach Ablauf dieser Frist zu Gunsten des Finders verfügt wird.

Den 28. April 1848.

Stadtschultheißen-Amt.
A. B. C. Forster.

**Hinterweiler Reehberg.
(Eigenschafts-Verkauf.)**

Die in der Gantmasse der
Benedikt Scherrenbachers
Wittwe dahier
vorhandene Liegenschaft, welche in
Nro. 31., 35. und 42. näher be-
schrieben ist, wird am

Dienstag den 2. Mai 1848.,
Mittags 12 Uhr,

im gewöhnlichen Geschäfts-Lokal
zu Hinterweiler Reehberg zum lez-
tenmal zum Verkauf gebracht wer-
den, wozu die Kaufs- u. Liebhaber
hiemit eingeladen sind.

Den 16. April 1848.

Gemeinderath.

vdt. Schultheiß
Scherr.

**Hinterweiler Reehberg.
(Eigenschafts-Verkauf.)**

Die in der Gantmasse des

Max Stütz,
Maurers dahier,

vorhandene Liegenschaft, in Nro.
31. 35. und 41. näher beschrieben,
wird am

Dienstag den 2. Mai l. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

im gewöhnlichen Geschäftslokal zu
Hinterweiler Reehberg im öffent-
lichen Aufstreich zum Verkauf ge-
bracht werden; wozu Kaufslieb-
haber mit dem Bemerken eingela-
den werden, daß dieses der letzte
Verkauf sei.

Den 18. April 1848.

Gemeinderath.

vdt. Schultheiß
Scherr.

Einladung.

Im Auftrage des Ausschusses
des Würt. Volksschullehrervereins
ladet der Unterzeichnete sämmt-
liche Lehrer der Bezirke Gmünd
und Welzheim auf Montag den
1. Mai, Vormittags 9 Uhr, zu
einer Berathung der neu sich gestal-
tenden Interessen der Volksschule
in's Gasthaus zum St. Joseph
in Gmünd ein. Die Lehrer der
Bezirke Schorndorf, Göppingen
und Geislingen sind ebenfalls hie-
her eingeladen worden. Möge
die Wichtigkeit der Sache recht
Viele bestimmen, der Versammlung
anzuwohnen.

L. Haug,

Agent des Filial-Vereins
Gmünd.

**G m ü n d.
Einladung**

zu einer
musikal. Unterhaltung
zum Besten unbemittelter
Bürger-Wehrmänner.)

Die **Tanitscharia** beabsichtigt
morgenden **Sonntag**, 30. April,
gegen ein Eintrittsgeld eine musi-
kalische Unterhaltung zu geben.

Da der Erlös zu Anschaf-
fung von Waffen für unbe-
mittelte hiesige Bürger-
Wehrmänner bestimmt ist,
so glaubt man im Hinblick auf
diesen gemeinnützigen Zweck einer
recht zahlreichen Theilnahme ent-
gegensehen zu dürfen.

Der Beitrag wird dem Belieben
jedes Einzelnen anheimgestellt, doch
können weniger als 6 fr. nicht
angenommen werden.

Die Mitglieder der Gesellschaft
sind zwar statutenmäßig vom Ein-
trittsgeld frei, man hofft aber, daß
auch sie zu dem patriotischen Un-
ternehmen gern ihr Scherflein bei-
steuern werden.

Die Unterhaltung wird Nach-
mittags 4 Uhr beginnen, bei gün-
stiger Witterung auf dem Bier-
keller des Hrn. Rothochsen-
Wirths Holz und bei ungün-
stiger im Gasthaus zum rothen
Dahnen selbst stattfinden.

Ueber die Art und Weise der
Verwendung der eingegangenen
Gelder wird in diesem Blatte
Nachweis gegeben werden.

Den 29. April 1848.

Der Ausschusß.

**G m ü n d.
(Tanz-Musik.)**

Nächstkommenden

Montag den 1. Mai

halte ich auf der „Wilhelms-
höhe“



gut
besetzte
Tanz-
Musik,
wozu

ich höflich einlade.

Zugleich bemerke ich, daß jeden
Tag bei guter Witterung die
Sommerwirthschaft

geöffnet ist und wird zu zahlreichem
Besuch höflich eingeladen von
Friedrich Burr,
Schwarzochsenwirth.

G m ü n d.
Ein Krautland hinter dem
Mayer'schen Garten hat zu ver-
kaufen

W. F. Knorr.

G m ü n d.
Zu verkaufen hat
eine noch ganz gute eichene
Hausthüre,
3 neue Fensterstöcke,
3 Paar neue Fensterläden,
W. F. Knorr.

G m ü n d.
Messingene **Trommeln** à 19 fl.
sowie auch hölzerne à 13 fl. — sind
vorrätzig zu haben bei
Kauscher, Sieb- u. Trommel-
macher.

G m ü n d.
Unterzeichneter vermietet sein
oberes Logis an zwei ledige Her-
ren oder an eine stille Familie.
Dasselbe enthält 3 Zimmer, eine
Kammer, Küche, Antheil am Wasch-
haus, Holzhaus und Keller.
Ignaz Scherr,
Deconom.

G m ü n d.
Bis Jacobi habe ich in meis-
nem mittleren Stock 3 heizbare und
3 unheizbare Zimmer, 2 Küchen,
im Erdgeschosß geschlossenen Kel-
ler und Holzlege, sowie Antheil
am Waschhaus und im 3. Stock
2 schöne Kammern zu vermieten;
es läßt sich für 2 Familien ab-
theilen.

Johann Weickmann
bei der Post.

G m ü n d.
(Zu vermieten.)
In der Nähe der Stadtpfarr-
kirche Parterre, ein heizbares
Zimmer mit Nebenzimmer, Küche
und Kammer, welches sogleich oder
auf Jacobi bezogen werden kann.
Näheres ist zu erfragen bei
der Redaktion.

G m ü n d.
(A u f r u f.)
Ein ausgedienter, tüch-
tiger Mann sucht für et-
nen Andern auf einen Rest oder
auf eine ganze Capitulation ein-
zustehen. Näheres sagt
die Redaktion.

G m ü n d.

(H u n d e = G e s u c h.)



Ein oder zwei große Hunde werden zu kaufen gesucht. Von Wem? ist zu erfragen bei der Redaktion.

G r o s d e i n b a c h.

(Warnung vor Quacksalberei.)

Der Unterzeichnete findet sich im Interesse aller Viehbesitzer veranlaßt, dieselbe bestens zu warnen, sich bei Erkrankung eines Stückes Vieh durch den Quacksalber Schäfer G.... bei G.... nicht irre führen zu lassen, und in solchen Fällen sich lieber an einen geprüften Thierarzt zu wenden.

Der Unterzeichnete hat leider dadurch einen bedeutenden Verlust erlitten, daß er dem ungeschickten Rufe, den sich Schäfer G.... erworben hat, folgte.

Auch fragt Unterzeichneter, ob es nicht am Plage wäre, daß diesem unheilvollen Treiben von anderer Seite Schranken gesetzt würden.

Gottfried Wahl, Schmid.

Ulm, 25. April 1848.

Herr Redacteur!

Sie haben in Ihrer Beilage zum „Boten vom Remsthal“ eine Erklärung von Dr. Hans Scherr aufgenommen, worin auch der Ulmer Kronik in einer Weise gedacht wird, die jenes Menschen ganz würdig ist, welcher aus Böbelgunsthascherei zur Schnapsgalgung eines deutschen Königs in effigie eine Standrede zu halten nicht erwöhete. Dr. Scherr behauptet in seiner Erklärung, von mir „verläumdete“ worden zu sein. Meines Wissens habe ich nichts über ihn geschrieben, als daß ich ihn den „Straßdorfer Apostaten“ betitelte. Dieß ist er aber wirklich, denn von Straßdorf kommt er und von seiner katholischen Mutterkirche ging er. Apostat muß er heißen, nicht nur weil seine Sekte feierlich in den Kirchenbann gethan wurde, sondern auch weil er im Jahr 1846. erst eine Schrift gegen den Deutschtholicismus herausgab (sie erschien in Winterthur), alsdann aber zu demselben überließ. Wer so mit seiner Religion und Kirche spielen kann, ist des Volksvertrauens nicht werth, denn das Heiligste muß ihm zu egoistis-

chen Zwecken dienen. Die rothschwarz-goldenen Redensarten, die er im Munde führt, sind eine Manier, welche sich ein gelehriger Kopf leicht aneignen kann. Ein Narr der Wähler, zumal der katholische, welcher ihm vertraut! Dieß meine erste Antwort auf seine unverschämte Herausforderung; ist er nicht zufrieden, so rüde ich mit Weiterem an, denn er hat meine Geduld erschöpft.

Der Redacteur der Ulmer Kronik.

V o l k s r e d e,

gehalten am Gründonnerstag 1848. in der Klosterkirche zu Lorch, nach der Natur und aus dem Gedächtniß nachgeschrieben von —, um dem Ansuchen in Nr. 49. d. Bl. zu genügen.

Alle gute Ding sind drei. Hä, hä, hä! Des sehend wir an unsre 3 Abgeordnete von Schornдорf, Gmünd und Welzheim. Hä, hä, hä! Do sind mer nu zammelomme und jedes hot sein Mann mitbrocht! Hä, hä, hä! Unser Herr Pfarrer Scholl, do hat ma g'sagt, ja ma hat g'sagt, hä, hä, hä, es hab' a großer Herr g'sagt, er hab', nu! Hä, hä, hä, er hab' wie ma so sagt, hä, hä, hä, Schamade (?) g'schlage, des heist, hä, hä, hä, (bedeutende Actiōnen mit Kopf, Händen und Füßen, wie wenn Einer dem Ulrich schreien will,) hä, hä, hä, (allgemeines Gekümmel, der Redner nimmt unter eigener und allgemeiner Heiterkeit seinen Abtritt.)

G m ü n d. (Wahl zur deutschen National-Versammlung.)

Resultat des Bezirks Gmünd.

Stimmen: 2558.

Hievon erhielt E. Förster als Abgeord. 2423.

Liebherr als Ersatzmann 2136.

weitere: Scholl 90, Scherr 28, Tafel 6, u. eil. vereinz.

Resultat des ganzen Wahlbezirks:

Stimmen: 8657.

Hievon erhielt als Abgeord. Tafel 4117.

Förster 2536.

Scholl 1730.

Ersatzm. Graf Urkull 2683.

Liebherr 2164.

D.A.R. Hiller 1489.

Se. Königl. Hoh. Prinz Friedrich von Württemberg ist von Karlsruhe ins Oberland abgereist, ohne Zweifel, um das Commando über das 8. Armeekorps zu übernehmen.

Stuttgart, 21. April. Dem württembergischen Bundesgesandten in Frankfurt ist die Weisung ertheilt worden, die Deffentlichkeit der Sitzungen der Bundesversammlung zu beantragen.

Stuttgart, 28. April. Es wird hier versichert, daß theils wegen der unruhigen Stimmung in ganz Baden, theils wegen der bedeutenden Rüstungen

der Franzosen, drei deutsche Armeekorps, das 7te, 8te und 9te, vollständig auf den Kriegesfuß ausgerüstet, die Rheingrenze besetzen und in Baden und Rheinbaiern Standquartier nehmen sollen. Von Württemberg würde somit das 4. und 8. Infant.-Regiment, sowie weitere Reiterei, sammt dem Rest der Artillerie und den Pioniren auch noch ausmarschiren und nur das 2. und 3. Infant.-Regiment, nebst Depotcompagnien zurückbleiben. (N. Tgbltt.)

Baden. Freiburg. Am 24. April wurden die Freischärler, welche sich in einer Anzahl von 12 bis 1400 Bewaffneten in Freiburg gesammelt hatten, durch die vereinten Bundesstruppen aus der Stadt nach allen Seiten verjagt. Das Feuern der Freischärler nach Aufsen und des Militärs diesen entgegen war 2 Stunden lang furchtbar. Bis jetzt weiß man auf Seite des Militärs nur von etwa 14 Todten und 20 Verwundeten, bei den Freischärlern vielleicht ebensoviel. — Ein Soldat erbeutete im Kampfe eine Fahne der Freischärler. Generalleutenant Hoffmann zog seine Uhr aus der Tasche und machte sie dem Soldaten zum Geschenk.

Konstanz, 24. April. Heute sind die erwarteten bairischen Truppen hier eingerückt.

Wien, 21. April. Die österreichische Regierung hat sich über ihr Verhältniß zum deutschen Bund dahin erklärt, daß sie die Sonderinteressen seiner Gebiets-

theile nicht aufgeben und sich eine besondere Zustimmung zu jedem vom Bunde gefaßten Beschlusse ausdrücklich vorbehalten, und erklärt sogar: im Falle letzteres mit der Wesenheit eines Staatenbundes nicht vereinbarlich erkannt würde, dem deutschen Bunde gar nicht beitreten zu wollen. (Die Wiener Ztg. hält das im letzten Satz stehende Wort „Staatenbundes“ für einen Druckfehler, da es „Bundesstaates“ heißen sollte.)

Wien, 22. April. An der bairischen Grenze ist eine große Quantität Gold und Silber (man spricht von 60 Ctr. Silber und 6 Ctr. Gold), welches ins Ausland geschmuggelt und wahrscheinlich wieder hieher verkauft werden sollte, aufgefangen und konfisziert worden. Es war in mit Nägeln bepacten Fässern versteckt. Ein hiesiges großes griechisches Bankierhaus wird im Publikum als Thäter bezeichnet.

Berlin. Die Angabe, als hätte der neue Minister Hansmann im preuß. Staatschatze 40, und im Kriegsschatze 80 Millionen Thlr. Vorräthe gefunden, wird widerrufen; es fanden sich im Staatschatze nur etwas über 8 Millionen vor.

Königsberg, 18. April. Dem hiesigen dänischen Consul ist heute die offizielle Anzeige der von Seiten Dänemarks an Preußen ergangenen Kriegserklärung mit der Aufforderung zugegangen, die hier liegenden dänischen Schiffe zum schleunigen Auslaufe zu veranlassen, da die Blockade der preussischen Häfen erfolgen würde. Gleichzeitig sollen diesem Consul Nachrichten mitgetheilt sein, wonach ein einiges Bündniß zwischen Dänemark und Schweden abgeschlossen worden. — Berlin, 23. April. Nach amtlichen, so eben eingegangenen Nachrichten hat die dänische Regierung unter dem 19. d. M. die Beschlagnahme aller in dänischen Häfen liegenden deutschen Schiffe angeordnet, gleichzeitig auch den Kriegsschiffen Befehl zur Aufbringung der preussischen Handelschiffe ertheilt. — Am 22. April sind endlich zwei preussische Regimenter aus Stendeburg gegen die Däner ausmarschirt und wird der Angriff gegen diese sofort erfolgen.

In Gotha war am 17. April „Weiberrevolution.“ Eine Weiberdeputation, von einem großen Haufen ihres Geschlechts begleitet, erwirkte vom Herzog die Rückgabe aller Leihhauspfänder, die unter dem Werth eines Thalers sind. (S. P. Z.)

Frankreich hat 5 Regimenter und das 10te Jäger-Bataillon aus Afrika geholt; sie sollen durch 12000 Mann der Altersklasse von 1846. und 1847. ersetzt werden. Man besorgt daselbst eine österreichisch-englische Allianz in Italien, und erwartet nur noch Antwort aus Wien und London auf geschene Anfragen, um von Boulogne längs der belgischen Grenze und des Rheins eine Armee von 250,000 Mann mit 400 Kanonen aufzustellen. (Verb.)

Strasburg, 23. April. Aus sicherster Quelle kann ich Ihnen die Mittheilung machen, daß die Chefs der hiesigen Polen ihren so eben zusammenberufenen Landstenten erklärt haben, heute früh sei von Paris die offizielle Nachricht eingetroffen, daß den Polen eine französische Hülfarmee

auf dem Fuße nach folgen werde, um die Befreiung ihres Vaterlandes zu erkämpfen. Bestätigt sich diese Nachricht, so sehe ich nicht, wie ein Krieg zwischen Deutschland und Frankreich vermieden werden kann. (Ulm. Kronik.)

Der Kaiser von Rußland befestigt sich mehr und mehr in seinem ausgesprochenen Entschlusse, keinen Theil an den Bewegungen im übrigen Europa zu nehmen, so daß selbst in dem Falle, wenn polnische Freischaaren über die Grenzen von Rußland einfallen sollten, selbe zwar mit Macht zurückgeworfen, jedoch die russischen Truppen ihrerseits die Grenze nicht überschreiten würden. — Dem russischen Generalkonsul Adelson in Königsberg ist von Petersburg der Befehl zugegangen, keine Pässe nach Rußland, selbst nicht in den dringendsten Fällen, zu visiren.

Türkei. Die Cholera nimmt in Constantino- pel immer mehr überhand, und man fürchtet eine gefährliche Steigerung derselben beim Beginn der dort gewöhnlich rasch einfallenden Sonnenhitze. In den ersten Tagen des Aprils fürchtete man den Ausbruch einer Conspiration von Seiten der alttürkischen Partei, in Folge davon sollen mehrere Hinrichtungen stattgefunden haben. Nach der „Allg. N. Z.“ sind alle ohnehin zahlreichen Wachen in der Stadt und in den Vorstädten bedeutend verstärkt, und starke Streifwachen durchziehen Tag und Nacht die Straßen. Diese Vorsichtsmaßregeln mag jedoch vielleicht auch bloß das Mißtrauen gegen die griechische Bevölkerung eingeben haben. Im Arsenal arbeitet man Tag und Nacht. Nach Nissa in Serbien hat man Truppen geschickt.

Pius IX. hat beim Ausbruche des allgemeinen Völkersturmes gesagt, die Regierungen als Hirten der Völker haben alles versäumt, was einen segensreichen Gang der voranschreitlichen Ereignisse hätte vorbereiten können, sie ernten, was sie gesäet haben.

Morgens den 23. April 1848.

O eine Wallfahrt sonder Gleichen!

Seit tausend Jahr zum ersten Mal
zieht alles Volk aus deutschen Reichen
Des Wegs dahin zur Ständewahl!

Wie mag die deutsche Erde zittern

Von dieser Millionen-Tritt!

Tief unten muß ihr Herz es wittern:

Der Geist der Urzeit schreitet mit!

Die Blütenarme reißt ihr Bäume

Bethaut nach uns den Wandrern hin!

Ahnt ihr's? Die Knospen unfrer Träume,

Sie fangen an mit Euch zu blüh'n!

Brech nicht so trübe durch die Wolken

Des Frühlings Morgensonnenstrahl!

Der Freiheit Licht, dem wir nun folgen,

Sei ohne solch ein Nebelmahl!

Ihr Männer, hoch den Herz- und Augen

Und keine Faust in Sack gemacht!

Dem so wir dieses Mal nichts taugen,

Dann sinken wir in ew'ge Nacht!

Die Urne sinkt: in ihrem Schooße

Liegt eines großen Volks Geschick:

O schüttle, guter Gott, die Loofe,

Laß' ihr entsteigen Deutschlands Glück!

P. P.